

ren sind drei neue Gemeinden rußlanddeutscher Prägung zusätzlich zu den beiden bestehenden entstanden. Immerhin haben von fünf Gemeinden drei mitgearbeitet und sich auf einen gemeinsamen Einführungstext geeinigt: Die Evangelische Mennonitengemeinde (sie gehört zur Arbeitsgemeinschaft Mennonitischer Gemeinden), die Mennonitengemeinde (Arbeitsgemeinschaft zur geistlichen Betreuung der Umsiedlergemeinden) und die Mennonitische Brüdergemeinde (Arbeitsgemeinschaft Mennonitischer Brüdergemeinden). Die beiden nicht beteiligten Mennoniten-Brüdergemeinden sind lediglich mit einer Kurzbeschreibung durch die Herausgeber vertreten, die sie wenigstens erwähnen wollten.

Daneben finden sich aus dem christlichen Bereich die Armenisch-Apostolische Kirche, die Altkatholiken, die Adventisten, die Freie evangelische Gemeinde, die Evangelische Brüdergemeine (Herrnhuter) und die Pfingstgemeinde, aber auch die Neuapostolische Kirche und die Zeugen Jehovas. Ferner sind vertreten die neu gegründete jüdische Gemeinde und zwei islamische Gemeinden. Außerdem gibt es einen Artikel über die Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen (ACK), zu der einige der christlichen Gruppierungen gehören, sowie ein Beitrag über religiös nicht gebundene Menschen.

Rainer W. Burkart

Ein Sammelband mit wichtigen Beiträgen zur Schwenckfeld-Forschung

Jan Harasimowicz, Aleksandra Lipińska (Hgg.), *Dziedzictwo reformacji w księstwie legnicko-brzeskim. Das Erbe der Reformation in den Fürstentümern Liegnitz und Brieg*, Legnica: Muzeum Miedzi, 2007. 422 S., 76 Abbildungen, 8 Farbtafeln. Beiträge in poln., dt. und engl. Sprache (alle poln. Texte mit dt. Zusammenfassung). ISBN 978-83-88155-26-0. Zu bestellen unter www.muzeum-miedzi.art.pl

Der an versteckter Stelle erschienene, aber gediegene Sammelband einer Konferenz vom Dezember 2005 enthält Beiträge von 25 Wissenschaftlern verschiedener historischer Disziplinen aus Polen (14), Deutschland (10) und den USA (1). Sie gewähren exemplarische Einblicke in den aktuellen Forschungsstand zur Reformation in den Territorien der Liegnitz-Brieger Piastenerzöge und zu ihren kirchen-, literatur-, kunst- und kulturgeschichtlichen Nachwirkungen im bikonfessionellen Schlesien des 17. bis 20. Jahrhunderts. An dieser Stelle soll auf den Band deshalb hingewiesen werden, weil mehrere Beiträge von Interesse für die Schwenckfeld-Forschung sind. Stanisław Juceczka geht in seinem Beitrag über *Die Liegnitzer Stiftsgeistlichkeit*

am Vorabend und während der Reformation (S. 43–62) ausführlich auf Schwenckfelds engsten Mitarbeiter Valentin Krautwald ein, der von 1524 bis zu seinem Tod 1545 ein Kanonikat an der Kollegiatskirche zum Hl. Grabe in Liegnitz innehatte, aus der Pfründe sein Einkommen bezog und zusammen mit zwei weiteren Domherren scheidlich-friedlich in einem Haus lebte. Allein schon die zahlreichen von Jucezka zitierten Krautwald betreffenden Archivalien des Breslauer Erzbischöflichen Archivs, des Staatsarchivs Breslau und seiner Liegnitzer Zweigstelle sind eine substantielle Ergänzung zu der bisher nicht vollständig zusammengetragenen Quellenbasis der bisher nicht geschriebenen Biographie Valentin Krautwalds. Horst Weigelt skizziert 32 Jahre nach dem Erscheinen seiner grundlegenden Darstellung des schlesischen Schwenckfeldertums noch einmal *Die Religionspolitik Herzog Friedrichs II. von Liegnitz, seine Stellung zu Caspar von Schwenckfeld und dessen Anhängern* (S. 63–75). Arno Herzig umreißt in seinem Beitrag *Der Reformator Johann Sigismund Werner (1491–1554) und die Reformation der Schwenckfelder im Herzogtum Liegnitz und der Grafschaft Glatz* (S. 77–89) das wechselvolle Leben des zeitweiligen Hofpredigers Friedrichs II., der nach der Annäherung des Herzogs an das Luthertum zusammen mit weiteren führenden Vertretern der Lehre Schwenckfelds eine Pfarrstelle in der Grafschaft Glatz erhielt, die 1537–1548 unter der Herrschaft des zum Spiritualismus neigenden mährischen Magnaten Johann von Pernstein stand (vgl. auch Arno Herzig, Johann Sigismund Werner, in: Ders. (Hg.), *Schlesien des 14. bis 20. Jahrhunderts*, Neustadt an der Aisch 2004 [Schlesische Lebensbilder, 8], S. 47–55). Eine berühmte Quelle über Schwenckfelds frühes Wirken in Schlesien im Rahmen der sogenannten Liegnitzer Bruderschaft, eines Kreises von Theologen, Humanisten und Laien, der in der Frühphase der Liegnitzer Reformation großen Einfluß ausübte, analysiert und erläutert Gabriela Wąs, *Die Anfänge der Liegnitzer Reformation im Lichte der Berichte von Sebastian Schubart* (S. 91–120). Von Interesse für die Schwenckfeld-Forschung sind auch die Beiträge von Marian J. Ptak, Joachim Bahlcke, Klara Kaczmarek-Löw und Bogusław Czechowicz, die sich mit Schwenckfelds zeitweiligem Förderer Friedrich II. im Hinblick auf Verfassungsgeschichte, politische Ideologie und Kunstgeschichte beschäftigen. Der Sammelband verdient daher einen würdigen Platz neben den übrigen in den letzten Jahren erschienenen Büchern über Caspar Schwenckfeld und seine doppelte Wirkung in Schlesien und in Süddeutschland (Gabriela Wąs, *Kaspar von Schwenckfeld. Myśl i działalność do 1534 roku*, Wrocław 2005; Ruth Gouldbourne, *The flesh and the feminine. Gender and theology in the writings of Caspar Schwenckfeld*, Milton Keynes

2006; Caroline Gritschke, »Via Media«. *Spiritualistische Lebenswelten und Konfessionalisierung. Das süddeutsche Schwenckfeldertum im 16. und 17. Jahrhundert*, Berlin 2006; Horst Weigelt, *Von Schlesien nach Amerika. Die Geschichte des Schwenckfeldertums*, Köln 2007; Ute Evers, *Das geistliche Lied der Schwenckfelder*, Tutzing 2007).

Martin Rothkegel

Grenzen des Täufertums – ein neuer Sammelband

Vor einigen Wochen ist der Sammelband erschienen, der die Vorträge der Konferenz zur Täuferschaft veröffentlicht, die vor zwei Jahren zum Thema »Grenzen des Täufertums/Boundaries of Anabaptism« an der Universität Göttingen gehalten wurden. Die Herausgeber haben noch den einen oder anderen Beitrag, der im Umkreis dieser Konferenz geschrieben wurde, hinzugefügt. In dem Band mischen sich Namen älterer Täuferschaftsforscher mit Namen von Forschern, die gerade erst dabei sind, mit ihren Arbeiten neue Akzente zu setzen: *Anselm Schubert, Astrid v. Schlachta und Michael Driedger* (Hg.), *Grenzen des Täufertums/Boundaries of Anabaptism. Neue Forschungen* (Schriften des Vereins für Reformationsgeschichte, Band 209), Gütersloher Verlagshaus: Gütersloh 2009, 384 S. kart. (ISBN 978-3-579-05765-1).

MGBI

Große Konferenz über Pilgram Marpeck an der Bluffton University

Vom 25. bis 28. Juni 2009 fand an der Bluffton University (Ohio) eine Marpeck-Konferenz unter dem Thema *Anabaptist Convictions after Marpeck* statt. Sie wurde einberufen, um Neal Bloughs, William Klassens, Walter Klaassens, John Rempels, Martin Rothkegels und Malcolm Yarnells Forschungen zum Täuferschaftsführer Pilgram Marpeck zu würdigen. Das Programm war ebenso eindrucksvoll wie umfassend. Es wurden Vorträge gehalten von John Rempel, Leonard Gross, Jonathan Seiling, James Stayer, Michael Eldridge, Anthony Siegrist, Joshua Weaver, Jason Graffagnino, Joanna Shenk, Mike Wilkinson, Matthew Eaton, Walter Klaassen, William Klassen, Duane Friesen, Scott Holland, Martin Rothkegel, Tom Finger, Denny Weaver, Malcolm Yarnell, Richard Klinedinst, Gerald Mast, Anna Yoder, Reuben Shank, Tommy Airey, David Neufeld, Leo Driedger, James Hurd, Trevor Bechtel, Andrea Dalton, Javan Lapp, Jonathan Sauder, Michael Hardin, Steven Siebert, Phil Stoltzfus, Michael Cartwright, Michael Schuck, Neal Blough und Heidi Yoder. Die Kon-